



5. Juli 2017

Postulat

von Christine Seidler (SP)
und Mario Mariani (CVP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen der Stadtentwicklung und Verdichtung für komplexe und grössere Projekte, stadtweite Fragestellungen oder einschneidende Quartier-eingriffe Formate für institutionalisierte, geeignete Partizipationsprozesse definiert und deren Durchführung gewährleistet werden können. Dabei ist bei der Finanzierung dieser Prozesse eine angemessene Kostenbeteiligung von der Entwicklung profitierenden Dritten (Investoren, Grundeigentümer etc.) sicherzustellen. In diesem Zusammenhang ist dem Gemeinderat auf der Basis von laufender oder künftigen Partizipationsprozessen innerhalb von zwei Jahren ein Bericht vorzulegen, welcher Anlass, Form, Erfahrungswert, Mehrwert und Kostenbilanz darlegt.

Begründung:

Die zu prüfenden Partizipationsprozesse sollen geeignete Möglichkeiten der Mitwirkung gewährleisten. Diese Prozesse sollen in der Lage sein, Meinungen oder Ideen der Bevölkerung nicht nur einzuholen, sondern nachvollziehbar und transparent weiterzuentwickeln. Weiter sollen Zusammenhänge und Handlungsoptionen in einer Art und Weise vermittelt werden können, damit die richtigen Entscheide gefällt oder Optionen erarbeitet werden können. Zudem gilt es, geeignete Formate zu finden, die zwischen den unterschiedlichen Meinungen und Bedürfnissen der Bevölkerung vermitteln können.

Dabei sollen Partizipationsverfahren mit allfälligen Planungsverfahren gekoppelt werden und die Ergebnisse der Mitwirkung in das Planungsverfahren mit einfließen können und umgekehrt. Verdichtung mit urbaner Qualität ist eine grosse Herausforderung und verlangt Weitsicht sowie eine umsichtige Bau- und Planungskultur, damit Lebensqualität und städtebauliche Veränderungen sich nicht gegenseitig ausschliessen sondern aktivieren.